

## **Die Mehrheit vertraut der Führung nicht**

***Wir haben mittels Online-Umfrage ein Stimmungsbild der Mitglieder am Arbeitsplatz gemacht. Es zeigt sich: Der Mangel an Vertrauen in die Führung ist deutlich.***

Riccardo Turla

Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich der Aufgabe angenommen, ein Stimmungsbild des Personals zu erheben. Eine Online-Umfrage mit fünf inhaltlichen Fragen wurde an alle Garanto-Mitglieder gesendet. Das Ausfüllen war freiwillig, das Weiterleiten des Umfrage-Links erlaubt, und so kamen 1194 Antworten zustande, allesamt anonym und nicht rückverfolgbar.

Da die allermeisten Antworten von Mitgliedern kamen, kann man nicht von einer repräsentativen Umfrage sprechen. Es gibt auch keine Kontrolle, dass alle Teilnehmenden tatsächlich BAZG-Angestellte sind. Ebenso fehlen Vergleichswerte, sprich Kontrollgruppen. Dennoch zeigte sich insbesondere punkto Vertrauen in die Führung ein deutlich negatives Bild. 74% der Zivilen und 55% der Grenzwächter:innen gaben an, «kein Vertrauen» oder «wenig Vertrauen» in die von der Führung eingeschlagene Strategie zu haben. Lediglich 10 Prozent der Zivilen resp. 21 Prozent der Grenzwächter:innen haben diese Frage positiv beantwortet.

### **Zivile sind deutlich unzufriedener**

Die fünf Fragen betrafen die persönliche Zufriedenheit, die Work-Life-Balance, die körperliche und geistige Gesundheit, die berufliche Zukunft und das Vertrauen in die Führung.. Nicht überraschend fielen die Antworten der Zivilen durch das Band kritischer aus als die des Grenzwachtkorps. Letztere profitieren bald von einem höheren Lohn und einer vielseitigeren Arbeit, kannten bereits Nachtschichten und Wochenendeinsätze, sind von der Ausbildung, vom Typ und von der Berufserfahrung her eher selbstbewusst in Sachen Sicherheit und fürchten nicht um ihre berufliche Zukunft. In dieser letzten Frage, wo sich die Umfrageteilnehmer:innen in fünf Jahren sehen, waren die Zivilen ebenfalls viel kritischer als die GWK-Mitglieder.

### **Viel Kritik in den Kommentaren**

Auch in den anderen vier Fragen fielen die Antworten eher negativ aus. Allerdings ist hier die Deutlichkeit nicht so ausgeprägt, als dass man daraus eindeutig auf die Gesamtheit des Personals schliessen könnte. Keine auffälligen Unterschiede waren zwischen den Geschlechtern auszumachen. Dafür zeigte sich das Bild, dass ältere Angestellte tendenziell kritischere Antworten lieferten. Aufschlussreich waren auch die persönlichen Bemerkungen in freier Form. Hier kristallisierten sich vier Kritikpunkte besonders heraus: Chaos und Unklarheiten, schlechte Moral, schlechte Kommunikation und der Glaube, dass die Transformation so nicht funktionieren wird.